

AG 1: Projektarbeit in interdisziplinären Werkstätten

Moderation: Dr.-Ing. Ute Berbuir (Projekt ELLI, RUB)

Gäste: Johannes Dietrich und studentisches Team, TU Berlin

Die TU Berlin gibt Studierenden in Werkstätten viel Raum, um an selbst gewählten Projekten arbeiten zu können. Welche Chancen bieten Projektwerkstätten für studentisches Engagement und wie können sie ins Studium integriert werden?

In der Einführungsrunde stellten die Teilnehmer der AG sich vor und skizzierten ihren Erfahrungshintergrund und das spezifische Interesse an der Thematik. Die Gruppe der Teilnehmenden war breit gefächert, was den Austausch besonders interessant machte, da unterschiedliche Perspektiven (Studierende, Lehrende und Organisatoren) in den Austausch eingeflossen sind. Durch die vielfältigen Impulse der Gäste von der TU-Berlin konnte die Thematik hochschulübergreifend diskutiert werden.



Relevante Aspekte und Herausforderungen im Kontext studentischer Projekte

-Formen der Begleitung

- Besondere Herausforderung für die Studierenden: formelle Rahmenbedingungen zu der Abwicklung von Projekten, da das Wissen über die Strukturen fehlt
- Kritisch: verwaltungstechnische Abwicklung, insbesondere Abrechnungen
- Fachliche Begleitung nicht erforderlich
 - Es bedarf inhaltlichen Freiraum und organisationale Strukturen
- Problem: „Zufälligkeit“ der Info, bzw. von dem, was ankommt
- Interdisziplinarität: Einerseits Herausforderung, andererseits als besonders motivierend und wertvoll empfunden
- Überführung in die Regellehre
- Generelles Problem: Fehlende Wahrnehmung im „Regelbetrieb“ der Institution
- Viele Kanäle nutzen zu Information nutzen
 - Es besteht das Problem der „Zufälligkeit“ der Information, da i.d.R. keine gesicherten Kanäle der Informationsweitergabe bestehen
- Dauerhaftigkeit des grundsätzlichen Angebots. konstanter Rahmen
- Vom Projekt zum Gründer als Perspektive /Nachhaltigkeit
 - Teilnehmer: Informationen weitergeben, Nachfolger motivieren und finden

-3 Phasen der Entwicklung

1. Antragsphase/Konzept (Checklisten + Ansprechpartner)
2. Durchführung (Tutorensystem mit spezieller Schulung, Bsp. TU Berlin)
3. Übergang / Verstetigung (Nachhaltigkeit der Rahmenbedingungen, Verstetigung von Inhalten /Projekten/ Produkten)

-Ideen zur weiteren Zusammenarbeit

- Veranstaltung „Jokerposition“ ins Curriculum bringen
- Möglichkeit zur Vernetzung der Studierenden der Projekte schaffen
- Vernetzung der „Organisatoren“
- Handbuch studentischer Initiativen (strukturiert und peppig)



Links zu den Projekten

tu projects <http://www.projektwerkstaetten.tu-berlin.de/>